

b) DIREKTE DEMOKRATIE UND VOLKSENTSCHEIDUNGEN

Dass die Bürger mit den Politikern und der Parteiendemokratie unzufrieden sind hört man allerorts. Laut einer ILRES-Umfrage haben in Luxemburg nur 11% der Befragten Vertrauen in den Beruf des Politikers (niedrigster Prozentsatz von 16 Berufssparten), 76 % aber glauben, dass es die Berufsgruppe mit dem meisten Einfluss auf die Gesellschaft ist (vgl. tageblatt vom 20.4.88, S.8f.).

72% des Français (82% chez les jeunes) pensent que leurs hommes politiques leur mentent (vgl. le journal des psychologues 4/88, S. 44).

Parteien vertreten aber immer zuerst Sonderinteressen ganz bestimmter Volksteile ... Sie animieren den Menschen, an das System zu glauben, indem sie ihm materiellen Wohlstand bieten und ihn sozusagen verführen, das System weiterhin zu unterstützen (BEUYS in HARLAN et al., 1984, S. 32).

BORNEMANN, der eine Politik für Humanität (Mitmenschlichkeit) als das Ziel der Politischen Psychologie ansieht, stellt folgende Frage:

Zu einem Zeitpunkt, in dem sich immer stärker das Bewusstsein durchsetzt, dass wir im nordwestlichen Europa, in den USA und vielleicht auch Kanada im Endstadium eines industriellen Wachstums leben, erhebt sich die Frage, ob die heutigen Parteien in ihren ideologischen Strukturen noch zeitgemäss sind (1981, S.467).

Zeitgemäss wären direkt-demokratische Verfahren, als zweite Säule der Demokratie neben dem Parlament (vgl. WASSERMANN in GROFF, 1988, S.18), um die Verflechtung der Mächtigen in Politik und Wirtschaft zu lockern. Die Bürger würden in Referenden über Gesetzesvorschläge und Reglemente sowie über Änderungen bestehender Texte abstimmen. Damit es, wie bereits erwähnt, zu einer echten Bewusstseinsnahme ("innen") und einer überlegten Entscheidung (Handlung nach "ausen") kommt, müsste eine gewisse Prozedur eingehalten werden, die etwa folgendermassen aussehen könnte:

- * Die Initiative muss vom Bürger ausgehen und deren Vorschlag muss unverfälscht veröffentlicht werden.

- * In der Phase, wo Unterschriften gesammelt werden, damit es überhaupt zu einer Abstimmung über einen Vorschlag kommt, so wie in der Zeit zwischen erfolgreicher Unterschriftensammlung (ein gewisser % der Bürger will eine Abstimmung) und der wirklichen Abstimmung (dieser Zeitraum darf weder zu kurz noch zu lang sein) muss es zu einer öffentlichen gleichberechtigten Diskussion vor allem in den Medien kommen (muss gesetzlich abgesichert sein), damit jeder sich seine eigene Meinung bilden kann. Diese Informations- und Diskussionsphase ist von unschätzbarem pädagogischem Wert, nicht allein für die zu treffende Wahl, sondern allgemein ist sie eine Art permanenter Erwachsenenbildung.

Eine wesentliche Voraussetzung für Volksentscheide ist die vorhergehende freie Information zu einer anstehenden Frage. Beuys versteht darunter, dass Befürworter und Gegner einige Monate lang bei günstigen Sendezeiten in Fernsehen und Rundfunk ihre Argumente frei und unzensiert vorbringen können. Der Inhalt dieser Sendungen darf nicht in der üblichen Weise von Intendanten zensiert werden. Das gleiche gilt für Zeitungen (RAPPMANN in HARLAN et al., 1984, S.33).

- * Wenn die Majorität sich für einen Vorschlag entscheidet muss diese Entscheidung bindend sein (woraus auch die Motivation sich zu informieren, mitzudiskutieren und Verantwortung zu übernehmen entsteht).

In diesem Moment, wo die Menschen ein Instrument sehen, wie sie tatsächlich Verantwortung echt übernehmen können, werden sie ein Bedürfnis sogar danach entwickeln, das heisst, der Mensch wird kennenlernen, dass es von ihm abhängt. ...wenn er das erkennt, wird er dementsprechend handeln und einfach ein glücklicher Mensch sein. ... er sieht: es kommt auf mich an. Ich bin ein Glied der Gesellschaft. An jeder Stelle, wo ich stehe, ob ich im Schulwesen stehe, in der Rechtsverwaltung oder am Arbeitsplatz stehe, bin ich ein notwendiges Glied der Gesellschaft (BEUYS in HARLAN et al., 1984, S.29).

FROMM (1976, S.179ff.) machte schon vor langer Zeit einen Vorschlag für die "Teilnehmerdemokratie". Wenn auch seine Ideen zur Durchführung etwas anders als oben vorgeschlagen liegen, so sind seine Anliegen doch die gleichen. Adequate